



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Dritter Tag. Von dem Todt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Alhie mache einen festen Vorsatz / GOTT allein zu suchen; vnd ihme nichts abzunehmen / was ihme zustehet.

Ach du bist mein HERR vndd mein GOTT.
Joann. 20.

Der jenige / welcher dich ganz erschaffen hat / der will dich auch ganz für sich haben / sagt S. August.

3. Tag.

Von dem Todt.

1.

In Christ / welcher keinen Christlichen Wandel führet / hat wol Ursach den Todt zu fürchten. Dann was hat man nit für ein grosse Verantwortung / so man ein weltlich; vnd üppiges Leben geführet? Ach wie wird es nit einen reuen / daß er so vil Gelegenheiten die Seeligkeit zu erwerben / verfaumet hat! O trauriger Todt / wann man als ein Feind GOTTES stirbt! O vnglückselige Stund / welche der zeitlichen Freude ein End / vndd der ewigen Peyn einen Anfang machet! Was ich in dem Todt-Beth wünschen wird / daß ich bey Lebzeiten gethan hätte / will ich von nun an thun. Es ist da kein Zeit zu verlieren: dann ein jeder Augenblick kan der letzte meines Lebens seyn.

Je länger wir gelebt haben / je näher seynd wir bey dem Grab. Der Todt ist vns vmb so vil näher / je mehr er verschoben wird.

2. Was werd ich für einen Gedancken über die irdische Güter führen / da ich sie einmahl wird verlassen müssen? Wollen wir erwan den Todt vmb
Nach

Nach fragen? Er wird vns nit betrügen. Was wird einmal auß der Schönheit / auß dem Geld / auß den Wollüsten / vnd auß der Ehr werden? Was hat man in dem Sterben für ein Urtheil darvon? In dem Leben berriegt vns die falsche Gestalt viler Dingen: Zur Zeit des Todes sicht man alles an / wie es warhafftig in sich selbst beschaffen ist. Der Mensch / als lang er lebt / achtet die Welt hoch: kombt er aber zum Sterben / verachtet er sie. Wem sollen wir nun mehrers Glauben bey messen; dem Lebendigen / oder dem Sterbenden? Ach wie wird vns die Welt so schlecht zuseyn geduncken bey jenen Facklen / welche vns am Todtberth leuchten werden: Aber lauder! die Zeit ist alsdann vorbey / in welcher man es hätte erkennen sollen.

Gedencket nun / was euch doch am meisten könde fürchten machen / wann ihr jeko gleich sterben müßtet? vnd richtet euch alsobald zum wol / vnd ohne Forcht sterben. Gewöhnet euch alle Werck / welche ihr den Tag durch zu thun pfleget / also zu verrichten / als wann ihr gleich darauff sterben sollet. Dife Übung lasset nimmermehr auß; sonderlich wann ihr euch der heiligen Sacramenten gebrauchen wolte.

Ich bin villeicht nur ein einzigen Schritt vom Todt. Rom. 2.

Ein rechter Christ solle nichts auff morgen verschieben. Tertullian.

☉:) o (: ☉

Ji s

4. Tag.